

DAS EINFAMILIEN HAUS



54/Wellness outdoor
78/Cheminéetrends



89/14 Hausideen in Holz und Stein, 18/Titelreportage: «Hier ist es gut», 62/Garten: Wasserspiele, 126/Ausstattung: In der Waschküche, 68/Ausbau: Sicherheitsfragen, 138/Portrait: Unikate aus Stein



Stirnseitig bietet das Haus auf allen drei Ebenen geschützten Aussenraum.



«Hier ist es gut»

«Hier ist es gut», bekamen die Eltern kurz nach dem Einzug von einem der Kinder zu hören. Ein grosses Kompliment, zumal die Kinder eigentlich gar nicht umziehen wollten. Von Christine Vollmer (Text) und Ralph Feiner (Fotos)



Foto gross) Blick in die Baumkronen: Früher stand hier ein Haus aus den 60er Jahren.

- 1) Das Auto steht unterhalb des Hauses in einem offenen Carport.
- 2) Ausrichtung und Geschossigkeit des alten Hauses wurden beibehalten.
- 3) Wenn es das Wetter erlaubt, wird auf der Terrasse getafelt.





Foto gross) Der grosse Familientisch bildet das Zentrum des Familienlebens.
1+2) Hinter dem Lehmofen liegt ein Rückzugsort, quasi die «gute Stube». Ofen von Ofenbau Jud, Herisau.
3) Die offene Küche bietet viel Platz zum gemeinsamen Kochen und erleichtert die Kommunikation, wenn Gäste am Tisch sitzen.





- 1) Freiraum unter dem Dach: Hier gibt es den Gute-Nacht-Kakao.
- 2) Vom Bett aus: Blick ins Grüne.
- 3) Zum Elternbad gehört eine Sauna mit Aussicht.
- 4) Kinderzimmer unter dem Dach.

> Schon das Ankommen ist schön und besonders. Zuerst betritt man eine Art zurückversetzte Terrasse, steht schon unter dem Hausdach, aber noch vor der Tür. Der Hauseingang liegt geborgen, nach hinten versetzt. Dieser gedeckte Aussenraum mag auf den ersten Blick als verschenkter Platz erscheinen, auf den zweiten Blick offenbart er seine Qualitäten. Hier hält man sich gern auf. Die Kinder spielen hier, Gäste werden begrüsst und verabschiedet, ein Ort zum Verweilen. Dieselbe Willkommenskultur setzt sich hinter der Haustüre fort. Auch das Entree ist mehr als einfach eine Durchgangsstation. Es gibt eine Bank zum Hinsetzen und sogar einen kleinen Holzofen. Auch das aus gutem Grund, wie alles an diesem Haus wohl durchdacht ist. Die Bauherrschaft war anspruchsvoll, sagt Architekt Matthias Stöckli von Churer Büro Pfleger+Stöckli rückblickend, und der Entwicklungsprozess war intensiv, mit vielen Mails, Sitzungen, Begehungen, Besichtigungen und Besprechungen auf der Baustelle. Am Ergebnis haben heute Bauherrschaft und Architekt gleichermaßen ihre Freude.

Familienfreundlich Das Holzhaus wirkt unaufgeregt ruhig. Alles ist praktisch, ausgerichtet auf den Alltag einer Familie mit drei kleinen Kindern. Einbauten bieten viel Stauraum. Das erleichtert das Putzen und Ordnunghalten, und auch möbliert war schnell: Tisch, Stühle, Beleuchtung, das war alles, was fürs Familienzentrum angeschafft werden musste. Bücherregale, Besenkammer, Geschirrschränke, Spielzeugkisten: alles eingebaut, letztere als Sitzbank unter dem breiten Esszimmerfenster. Farb- und Materialkonzept sind konsequent zurückhaltend. Neben viel Holz dominieren Grau- und Schwarztöne. Sogar die Sonnenstoren sind schwarz. «Farbe bringen die Kinder ins Haus», argumentiert die Bauherrschaft.

Die gute Stube Ein markanter Lehmofen mit Sichtfenster zum Esstisch trennt einen kleinen Wohnraum mit Saloncharakter vom grossen Koch-/Essbereich ab. Die Grössenverhältnisse der Räume sagen viel über die Nutzung. Weitläufig der zur Küche offene Essraum mit dem grossen Familientisch im Zentrum, dahinter ein kleiner Rückzugsort, ein kompakter Familienraum, eine separate Zone wie früher die «gute Stube» mit entsprechenden Regeln. «Hier kommt kein Spielzeug rein», ist die wichtigste, und sie wird fast immer eingehalten.

Konsequent in Holz Decken, Treppen und Wände sind aus hellem Holz, in vielen Räumen auch der Boden. Das ist Teil der konsequenten Wohnphilosophie, die Elemente des Schuler Blockholzsystems sind unverputzt zu sehen. «Wir wurden durch eine Reportage in einer Zeitschrift auf das System aufmerksam», erklärt die Bauherrschaft. Das Haus des Architekten Patrick Pfleger gefiel den beiden so gut, dass erste Pläne ad acta gelegt wurden und das Churer Büro Pfleger+Stöckli zu diesem Auftrag im Fürstentum Liechtenstein kam. Holz schafft Geborgenheit, auch in moderner Architektur. Einer der besten Plätze, das zu spüren, ist oben

Ich will mein
Haus so gestalten
wie mein Leben. Frei.



Mein Haus. Meine Welt.



Frei geplante Architektenhäuser
für individuelle Wohnwünsche.
So einzigartig wie Sie selbst.
Weil Sie wissen, was Sie wollen.
Und es sich wert sind.

weberhaus.ch



Jedes WeberHaus ist
wohnmedizinisch empfohlen.

Gesellschaft für Wohnmedizin,
Bauhygiene und Innenraumtoxikologie e.V.

Reportage «Hier ist es gut»

- 1+2) Decken, Treppen und Wände sind aus hellem Holz.
- Die Elemente des Schuler Blockholzsystems sind unverputzt zu sehen.
- 3) Massarbeit: Die Arbeitsfläche läuft über die ganze Zimmerbreite.
- 4) Im Entree steht einladend eine Sitzgelegenheit.



im Schlafgeschoss, auf der gedeckten Terrasse vor Elternzimmer und Sauna. Hier oben, mit Blick in den alten Baumbestand, ist ein Lieblingsplatz der Hausbewohner, nicht nur nach der Sauna. Auch die Kinder lieben diesen Ort für einen gemeinsamen «Gute-Nacht-Kakao» vor dem Zubettgehen.

Gute Lage Der Blick in die Baumkronen ist nicht selbstverständlich bei einem Neubau. Hier ist er der Tatsache zu verdanken, dass das Haus in einem bestehenden Wohnquartier gebaut wurde, als Ersatzbau für ein Haus aus den 60er Jahren. Ausrichtung und Geschossigkeit wurden beibehalten. Das heutige Erdgeschoss befindet sich auf der gleichen Höhe wie früher Garage und Keller, darüber liegen die Wohnebene und das Dachgeschoss mit den Schlafzimmern. Durch das Auslagern der Garage wurde Platz für den einladenden Eingangsbereich gewonnen. Das Auto bekam an der Südwestecke des Grundstücks einen gedeckten Carport. «Absolut ausreichend», finden die Hausbewohner. Die paar Schritte mehr ist ihnen der im und vor dem Haus gewonnene Lebensraum wert.

Heizen mit Holz Ein weiterer Kompromiss in Sachen Komfort, wenn man so will, betrifft das Heizsystem. Geheizt wird mit Holz, die beiden Holzöfen sind die einzige Wärmequelle. Sie wärmen schneller und direkter als eine automatische Fussbodenheizung und werden bei Bedarf bewusst in Betrieb genommen. «Das bewusste Inbetriebnehmen der Holzöfen bedingt das Mitverfolgen der Wetterprognosen», erläutert der Bauherr. «Wir machen das gerne und auch der achtjährige Sohn hat schon festgestellt, dass man auf das Wetter achten muss.» Ist Sonnenschein angesagt, muss am Morgen nicht eingheizt werden. Die anfängliche Ungewissheit, ob es im obersten Stock ohne Heizung zu kühl sein könnte, war schnell ausgeräumt. Die Wärme strömt gut nach oben, ausserdem kann nach der Sauna die Restwärme genutzt werden. «Das Heizen mit Stückholz braucht mehr Zeit als bei einer automatischen Heizung, ist jedoch mit weniger Aufwand verbunden als erwartet», fasst die Bauherrschaft zusammen. Die Warmwasserproduktion mit dem 270-Liter-Wärmepumpenboiler und einer PV-Anlage funktionierte ebenfalls einwandfrei. «Wir würden nichts anders wollen», lautete das Fazit nach zwei Wintern.

Viel Platz zum Spielen Die drei Kinder haben im Haus und auf dem Gelände rundherum viel Platz zum Spielen. Sie durften zeichnen, was sie im Garten haben möchten. Das Ergebnis ist viel freies Gelände, eine XL-Sandbuddelgrube, eine Schaukel. Apfelbaum, Kirschbaum, Himbeeren und Johannisbeeren wurden kurz nach dem Einzug gepflanzt und trugen schon die ersten Früchte. So konnte der Nachwuchs doch noch für den Umzug motiviert werden und kam zur positiven Bilanz: «Hier ist es gut.» Das hat im Übrigen nicht nur mit dem Haus zu tun, sondern auch mit den Nachbarskindern, die schnell zu guten Schul-, Kindergarten- und Spielkameraden geworden sind. <

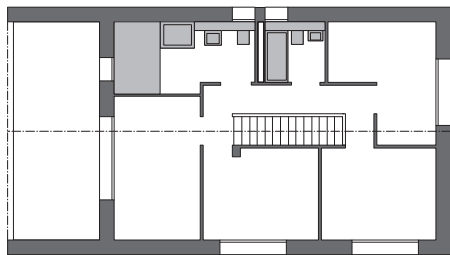


WIR VERWIRKLICHEN IHREN
PERSÖNLICHEN WOHNTRAUM.

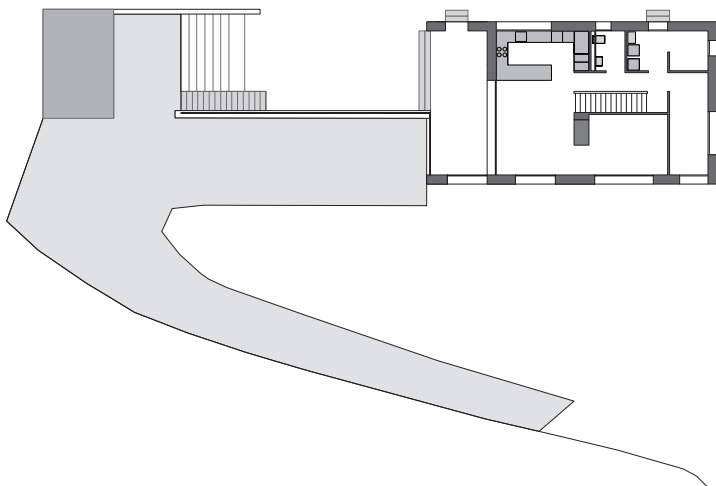
Jedes Haus ein Unikat

WWW.UNICA.CH | 4562 BIBERIST | 032 675 69 61

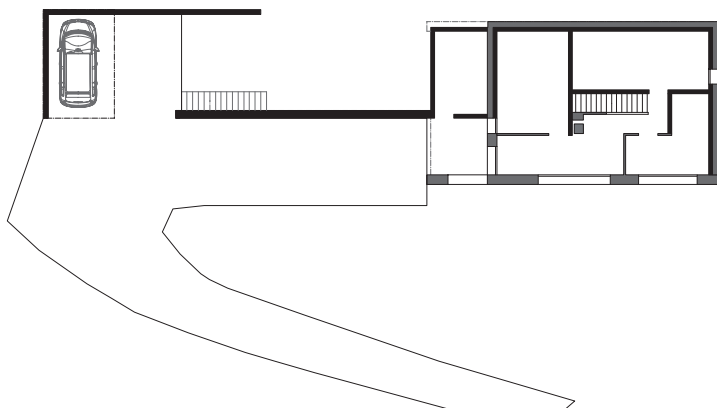
Dachgeschoss



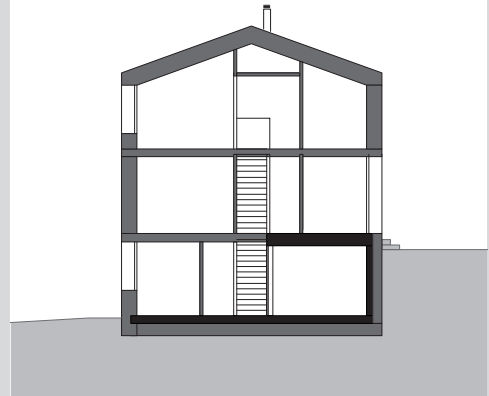
Obergeschoss



Erdgeschoss



Schnitt



Konstruktion

Holelementbau mit dem System Schuler Blockholz. Plattenfundament auf Schaumglasschotter. Außenwände von innen nach aussen: 40 mm Schuler Blockholzplatte, Zellulose zwischen den Rippen 300 mm, Weichfaserplatte 60 mm, Windpapier, Vertikallattung (Hinterlüftung) 30 mm, Horizontallattung 30 mm, Lärchenschalung 25 mm. U-Wert: 0,14 W/m²K. Innenwände Blockholz 8 cm. Holz-/Metall-Fenster.

Dach

Giebedach, Neigung 20°. Aufbau, von oben: Photovoltaikanlage (Südseite), Ziegel (Nordseite), Modullattung (Südseite), Ziegellattung (Nordseite), Konterlatte 80 mm, Unterdachbahn, Weichfaserplatte 60 mm, Zellulose zwischen den Rippen 300 mm, 40 mm Schuler Blockholzplatte.

Innenausbau

Bodenbeläge: Schuler Blockholz, Zementunterlagsboden, Homogenisierter Beton, Naturfloor. Wandbeläge: Sichtbeton, Schuler Blockholz.

Haustechnik

Stückholz Ofen (1. und 2. OG), Pelletsofen (EG). Passive Wärmeverteilung. WP-Boiler für Warmwasser (innen aufgestellt).

Allgemeine Angaben

Gebäudevolumen (SIA 416) 1033 m³
Bruttogeschossfläche 196,5 m²
Baukosten keine Angaben
Baujahr/Bauzeit März bis November 2015

Architektur

Pfleger + Stöckli Architektur
7000 Chur
Tel. 081 511 21 19
www.pflegerstoekli.ch
Beteiligte Mitarbeiter:
Patrick Pfleger, Matthias Stöckli, Andrea Nipkow

Massivholzplatten: Holzbauingenieur:
Pius Schuler AG AG für Holzbauplanung
6418 Rothenthurm 6418 Rothenthurm
www.pius-schuler.ch www.holzbau-planung.ch

Metallarbeiten:
Goop, 9487 Bendern/FL
www.metallbau-goop.li



DAICOM

Deine Fantasie. Dein Charakter. Deine Elbau. Küchen mit Charakter. elbau.ch

elbau 
macht den Unterschied

Leserdienst 155